

Neuer Spielort in Harburg für die Tour der Strandportler

Der Sprung über die Elbe ist ein beinahe schon sprichwörtliches Ziel Hamburger Politik. Die Beachvolleyballer machen nun vor, wie es geht, wenn man den trennenden Strom nur entschlossen genug zu überwinden versucht.

Zugegeben, der Umzug geschieht nicht ganz freiwillig. Bislang gastierte die Fun-sportkarawane auf ihrer Rundreise durch Deutschland auf dem Rathausmarkt oder in der Hafencity, an begehrten Standorten also, die 2013 nicht zur Verfügung stehen. Der Wechsel auf die Harburger Schlossinsel erscheint vor diesem Hintergrund als Abstieg. Volleyball-Urgestein Frank Mackerodt, 50, jedoch bewertet die Dinge, ganz Vermarktungsprofi, anders: „Die Wettkämpfe sind eingebettet in das Binnenhafenfest, auf dem sich erfahrungsgemäß mehr als 30.000 Menschen tummeln. Das ist für uns ideal, denn wir locken Zuschauer mit freiem Eintritt auf unsere Anlage. Zusätzliches Plus ist, dass es sich bei diesen Besuchern größtenteils um für den Beachvolleyball völlig neue Zielpersonen handelt.“ Auch der optische Rahmen steht nach Mackerodts Meinung den Locations im Herzen der Stadt kaum nach: „Wir sind unmittelbar am Wasser. Im Hintergrund werden museale Feuer- und Leuchtschiffe zu sehen sein.“



HSV-Beachvolleyball-Team: Laura Ludwig und Kira Walkenhorst

Aufgebaut werden ein Centre-Court mit rund 2500 Plätzen sowie drei weitere Felder, auf denen das Gros der Vorrundenspiele stattfindet. Veranstalter und Organisatorchef Mackerodt fungiert zudem noch als Repräsentant des Bezahl-TV-Senders „Sky“, der als Medienpartner in die Tour der Strandportler eingestiegen ist. Live-Übertragungen sind vom Kultheater der Szene Ende August am Timmendorfer Strand sowie von den vier „Supercups“ geplant. Einer davon findet vom 31.5. bis 2.6. in Harburg statt. Da bei diesem Wettbewerb 40.000 statt der sonst üblichen 10.000 Euro an Preisgeldern ausgeschüttet werden, dürfen die Fans sich auf ein qualitativ höherwertiges Feld einstellen als in den beiden vergangenen Jahren auf der Turnierfläche am Grasbrookhafen.

Die Premiere der aktuellen Serie verlief verheißungsvoll. Die Veranstalter des „White Sands Festival“ auf Norderney zählten 40.000 Fans an drei Tagen, und das, obwohl nicht gerade sommerliche Bedingungen herrschten. Die Zuschauer mussten sich buchstäblich warm anziehen. Der Präsident des Deutschen Volleyball-Verbandes, Thomas Krone, formuliert ein ehrgeiziges Ziel: „Wir wollen gleichziehen mit Handball, Eishockey und Basketball.“ Die olympische Goldmedaille des Duos Julius Brink/Jonas Reckermann habe, so Krone, „einen Schub

ausgelöst“. Während der Spiele erzielten die Beachvolleyballer Top-Einschaltquoten bei ARD und ZDF. Allerdings werden die Olympiasieger von London in dieser Formation nicht mehr erlebbar sein. Reckermann beendete seine Leistungssportkarriere. In Harburg wird er trotzdem dabei sein. Er kommentiert die wichtigsten Partien als TV-Experte – möglicherweise auch eine seines Goldpartners, der sich anschiekt, mit neuem Mitspieler seinen Platz in der Weltspitze zu verteidigen.

Im 16er-Feld der Damen fehlt nur das momentan die deutsche Rangliste anführende Tandem Katrin Holtwick/Ilka Semmler, das beim Weltcupfinale in Brasilien spielt. Die Hamburger Fans warten gespannt auf die Heimpremiere von Laura Ludwig mit ihrer neuen Partnerin Kira Walkenhorst. Seit Kurzem stehen die beiden beim HSV unter Vertrag, wurden auf Norderney Dritte und blieben damit knapp unter den Erwartungen. Innes: Ludwig, eine der weltbesten Defensivspielerinnen, agierte zuvor zehn Jahre lang an der Seite von Sara Goller. Nach so einer Epoche bedarf es einer Umgewöhnungszeit, um den teaminternen Gleichklang neu zu justieren.

In der Männerkonkurrenz könnte es zu einem Sand-Duell zwischen dem PC St. Pauli und dem HSV kommen, für den Stefan Dollinger und Sebastian Windscheif baggern und pritschen. Im Dress des Kiezklubs: Markus Böckermann und Misha Urbatzka, die durch den Sieg beim „White Sands Festival“ eine famose Frühform offenbaren.

Für die Profisportler ist die Ausstattung der Smart-Beach-Tour gegenüber den Vorjahren attraktiver: Hotelunterkunft, Fahrdienst und von 180.000 auf 250.000 Euro angehobene Prämien, das sind die Eckpfeiler verbesserter Rahmenbedingungen. Mackerodt – Heros der HSV-Meistertruppe in den 80er-Jahren und Mitbegründer der hiesigen Beachvolleyball-Bewegung – spürt schon positive Effekte: „Sämtliche deutschen Spitzenpaare haben für die Tour gemeldet. Niemand wird es sich wie früher leisten können, die ersten Runden im Schongang zu absolvieren. Es wird eng wie nie, der Ausgang ist bei den Männern wie bei den Frauen völlig offen.“

Auch für den 1,90-Meter-Hünen selbst ist es ein Neubeginn, nachdem in der Vergangenheit einige Projekte scheiterten und eine misslungene Magenoperation ihn an den Rand des Todes trieb. Er fühle sich wie neu geboren, sagt der 34-jährige Nationalspieler: „Ich treibe wieder regelmäßig Sport, bin fit und glücklich wie seit meiner aktiven Zeit als Volleyballer nicht mehr.“ Die endete vor zwanzig Jahren. *Werner Langmaack*

Zurück an der Spitze

Nach drei Jahren Krise gelten die Hockeymänner des HTHC wieder als Mit-Favoriten auf den Meistertitel



Um Olympiasieger Tobias Hauke hat sich das Team kontinuierlich entwickelt

ort, auf dem Weg vom Clubhaus zum Hockeyplatz, liegt ein Einwickelpapier von einem Speiseeis. Cito Aufenacker hebt es auf. Ab in den Müll damit. Alles soll sauber sein hier beim HTHC, dafür bückt sich auch der Präsident des Vereins ganz persönlich. Aufenacker ist das Aufräumen in dem Verein ja auch gewöhnt – sozusagen.

VON ANDREAS HARDT

„2009 standen wir kurz vor der Pleite“, sagt er. Jetzt strahlt hier alles in neuem Glanz. Das Clubhaus wurde gerade für 1,6 Millionen Euro renoviert, ein neuer Kunstrasen gelegt in „olympischem“ Blau, ein Fitnessstudio eingebaut. Und die Hockeyherren haben die Wachablösung in Hamburg geschafft, haben den Uhlenhorster HC und den Club an der Alster als Nummer eins abgelöst. Die Hallenmeisterschaft 2013 haben sie gewonnen und stehen nun im Feld in der Endrunde um die deutschen Meisterschaften der Damen und Herren, die am kommenden Wochenende in Hamburg an der Rothenbaumchaussee ausgetragen werden.

Die Deutsche Meisterschaft kann der Höhepunkt einer Renaissance werden, die seit drei Jahren läuft. Frühzeitig stand der Einzug in das Halbfinale fest, die HTHC-Mannschaft brillierte über weite Strecken der Bundesligarunde und hat im letzten Vorrundenspiel beim Lokalrivalen Alster an diesem Sonntag (12 Uhr) die Chance, als Sieger der Punkt-runde vorzeitig in die European Hockey League einzuziehen. „Unser Saisonziel war Platz vier“, sagt Trainer Christoph Bechmann. „Das haben wir ein wenig re-

vidiert.“ Nach dem Hallentitel soll es jetzt das Double sein, selbstbewusst genug sind Trainer und Spieler: „Wir haben gesehen, dass wir mit jeder Mannschaft mithalten können.“ Um Olympiasieger Tobias Hauke hat sich das Team kontinuierlich entwickelt. „Tobi sticht natürlich als Führungsspieler heraus, so einen Leader braucht jeder“, sagt Bechmann, „aber die Mannschaft ist insgesamt unfassbar homogen.“

Der ehemalige HTHC-Spieler ist seit dem Sommer verantwortlicher Cheftrainer des Teams, im Jahr zuvor hatte er Club-Legende Büdi Blunck als Assistenten unterstützt. Trainererfahrungen mit einem Spitzenteam hatte Bechmann allerdings schon bei Rot-Weiss Köln gesammelt, die er 2009 und 2010 zum Titel führte. Aus privaten Gründen wollte er aber nach Hamburg zurück, seine Frau stammt aus der Stadt. „Wir haben nie im Leben ernsthaft damit gerechnet, dass wir solch ein Juwel bekommen können“, sagt Aufenacker. Es hätte auch andere Angebote gegeben, aber Bechmann ist mit Blunck befreundet und fühlte sich auch als Aktiver immer wohl bei den Schwarz-Gelben: „Der HTHC ist eine Herzensangelegenheit“, begründete der 42-Jährige seine Entscheidung für den Vossberg, „im Moment passt vieles im Club.“

Mit einem 3-4-4-System hat er sich taktisch etwas Neues einfallen lassen, zudem drei Österreicher und zwei Schweden aus dem Hut gezaubert, die zuvor praktisch niemand kannte. Der Österreicher Michael Körper steht mit 25 Toren an der Spitze der Bundesligatorjägerliste, auf Platz drei mit 16 Treffern der Schwede Johan Björkman. „Uns zeichnet ein starkes Offensivspiel aus, wir machen sogar noch zu wenig Tore

aus unseren vielen Chancen“, sagt Bechmann. „Wir haben vielleicht nicht die finanziellen Möglichkeiten wie der Club an der Alster zum Beispiel, wir sind aber kreativer.“

In den 90er-Jahren schwang sich der Harvestehuder THC mit Blunck, Kai Hollensteiner und Michael Green zu einer Größe in Deutschland auf. 1996, 1998, 2000 wurde die deutsche Feldmeisterschaft gewonnen, 1994 und 1996 die Hallenmeisterschaft. Neben deutschen Nationalspielern wie Bechmann, Christian Stengler oder Clemens Arnold heuerten Weltstars wie Teun de Nooijer oder der Pakistaner Ahmed Shabaz am Vossberg an. „Das hat uns eine ganze Stange Geld gekostet“, sagt Aufenacker heute. „So etwas machen wir nicht mehr.“

Anfang der 2000er-Jahre nahmen die finanziellen Sorgen zu, Nachwuchsspieler aus der Jugend mussten integriert werden, die aber wie Tobias Hauke 2008 irgendwann mangels Perspektive den Verein verließen. 2009 war der Tiefpunkt erreicht. Die Herrenmannschaft stieg aus der Bundesliga ab, und die finanzielle Lage machte einen vorzeitigen Einzug der Mitgliedsbeiträge nötig. 1. Vorsitzender damals war HTHC-Idol Blunck, der 2007 die Vereinsspitze übernahm, weil es sonst keiner machen wollte. „Keine glorreiche Zeit“, sei es gewesen, sagt der Olympiasieger von 1992, „wir hatten zu wenig Mitglieder und zu viele langfristige Verbindlichkeiten.“ Für Hockeyhalle und Kunstrasenplatz galt es Zins und Tilgung zu begleichen, etwa ein Viertel der Jahreseinnahmen seien dafür draufgegangen, erinnert sich „Büdi“, zwischen 50.000 und 100.000 Euro jährlich sei das gewesen,

„Altlasten“. Blunck bat schließlich seinen Freund und Mitspieler Cito Aufenacker um Hilfe und übernahm als Trainer die Herrenmannschaft.

Der 42-Jährige hat eine Unternehmensberatung in der Sozialwirtschaft und kennt sich also aus beim „Verschlan-ken“, „neu Aufstellen“ und „Umordnen von Prozessen“. „Nur kurz“ wollte er den Job machen, um zu helfen. Jetzt hat er Spaß an der Aufwärtsdynamik – und wirkt auch stolz. Unnötige Kosten wurden abgestellt, Mitgliedsbeiträge konsequent entgegengenommen, ein „Wir-Gefühl“ im Club appelliert, die Mitgliederzahl von 1700 auf 2500 gesteigert. Für die Leistungsmannschaften wurde ein Förderverein gegründet. „Wirtschaftlichkeit vor Sportlichkeit“, lautet jetzt das Credo. „Der Wiederaufstieg der Herrenmannschaft 2010 war wie ein Symbol für den Aufwärtstrend“, meint Aufenacker. Danach kehrte auch Hauke aus Köln zurück. Noch so ein Symbol. Aber da soll noch mehr kommen, für den Verein und für die Mannschaft. „Erfolge helfen für das Image des Clubs“, weiß Blunck, „und ich bin mir sicher, dass wir noch einige blaue Meisterwimpel holen werden.“

ANZEIGE

13 Ausgaben lesen – 2 davon gratis!

Technik für den Alltag: jetzt Ihr Geschenk sichern!



15% sparen und Geschenk zur Wahl!

133-tlg. Werkzeug-Set

Das Set inkl. Koffer beinhaltet u.a. Schraubendreher, Zimmermannshammer, Wasserpumpenzange, Nägel, Schrauben und Dübel. Maße: ca. 24,2 x 6,5 x 32 cm.

cleanmaxx Akku-Handsauger

Beutel- und kabelloser Nass-/Trockensauger für Schmutz im Haus, Büro oder Auto. Inkl. Nass- und Fugendüse sowie Bürstenaufsatz.

Solar-Ladegerät

Laden Sie Ihr Handy mit Sonnenenergie auf! Kunststoffgehäuse mit Solarfeld, inkl. 6 Handysteckern und USB-Kabel. Maße: 10,4 x 5,1 x 0,8 cm.

Ein besonderer Tag verdient eine besondere Zeitung.

- Journalistische Kompetenz von Deutschlands Marktführer bei den Qualitäts-Sonntagszeitungen
- Sonntagsgefühl auf hohem Niveau mit Regionalausgaben für Hamburg, Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen
- Freier Zugriff auf DIE WELT Online, DIE WELT Apps für Smartphone und Tablet sowie das ePaper der WELT am SONNTAG

WOCHESEND-PLUS In jeder Ausgabe sind für Sie exklusive Gutscheine oder attraktive Sparvorteile reserviert.

Gleich bestellen! ☎ 0800/926 78 35 🌐 www.wams.de/technik



Ja, ich teste WELT am SONNTAG zum Vorzugspreis!

Meine Vorteile:

- Ich spare 15% gegenüber dem Einzelkauf und erhalte 13 Ausgaben WELT am SONNTAG zum Preis von 11 für nur 36,30€ frei Haus.
- Wenn ich WELT am SONNTAG danach weiterlesen möchte, brauche ich nicht zu tun, ich erhalte sie dann zum günstigen Preis von 22,- € (20€ inkl. Versand) (inklusive Haus-zu-Sende-Service). Das Angebot gilt nur in Deutschland und nur solange der Vorrat reicht. Der Versand des Geschenks erfolgt nach Zusageingang.
- Ich erhalte ein Geschenk meiner Wahl.

Mein Geschenk (Bitte nur 1 Kreuzen)	133-tlg. Werkzeug-Set (60341)
	cleanmaxx Akku-Handsauger (61894)
	Solar-Ladegerät (60345)

Meine Adresse: 20304-801-WS01SZ

Name/Vorname: _____
 Straße/Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Telefon/E-Mail: _____
 Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.
 Lieferhinweis: Briefkasten im Haus außen
 Sonstiges: _____
 Lieferbeginn: ab sofort ab dem _____ 2013
 Gewünschte Zahlungsweise:
 Ja, ich zahle bequem per Banküberweisung:
 Kontonummer: _____ Bankleitzahl: _____
 Ich erwarte Ihre Rechnung.
 Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer AG/UiStein GmbH (Verlag) mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet. Freiwillige Angabe.

Datum: _____ Unterschrift: _____
 Ausgefülltes Coupon einsenden an:
 WELT am SONNTAG, Brieffach 66 66, 10867 Berlin